



Frank Sundermann

Mitglied des Landtags Nordrhein-
Westfalen

Wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-
Fraktion

Rede in der Plenarsitzung am 21.04.2016

**Schwache Wirtschaft in den NRW-Regionen, Einbruch der
Industrieproduktion, Nullwachstum,
Wirtschaftskrise – Sprach- und strategielose Landesregierung
gefährdet Zukunft des Wirtschaftsstandorts Nordrhein-Westfalen**

Aktuelle Stunde auf Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 16/11754

In Verbindung mit:

Wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen: Rot-Grün muss Alarmsignale endlich zur Kenntnis nehmen und in der Wirtschaftspolitik grundlegend umsteuern.

Aktuelle Stunde auf Antrag der Fraktion der CDU, Drucksache 16/11755

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren!

Ich habe mich persönlich eigentlich sehr gefreut, dass diese Aktuelle Stunde hier beantragt wurde, und zwar aus einem ganz einfachen Grund: weil ich mir – und, so denke ich, auch alle Damen und Herren hier im Haus – gewünscht habe, dass wir uns hier heute einmal ernsthaft mit diesem Thema auseinandersetzen. (Zuruf von der FDP: Wie ernst wollen Sie es denn?)

Ich kann sagen: Meine beiden Vorredner haben diese Latte, die sie sich vielleicht selbst gesetzt haben, hier heute eindeutig gerissen, meine Damen und Herren. (Beifall von der SPD und den GRÜNEN –

Was ich besonders enttäuschend finde, sind die Krokodilstränen, die hier vergossen worden sind. Ich glaube, der ganze Plenarsaal ist überschwemmt mit Krokodilstränen.

Wenn Sie sich mit dieser Situation im Land wirklich ernsthaft auseinandersetzen würden – und wir reden die Situation in diesem Land ja nicht schön –, (Lachen von der CDU und der FDP)

wenn Sie diese Dinge aufnehmen würden und hier ernsthaft betrachten würden, dann würde Herr Lindner keinen volkswirtschaftlichen Exkurs machen und würde sich Herr Laschet hier nicht als weltraumpolitischer Sprecher geben und über irgendwelche Dinge sprechen.

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN – Zurufe von der CDU und der FDP)

Meine Damen und Herren, wenn wir uns diesem Thema jetzt einmal seriös nähern wollen, dann müssen wir als Erstes über die Ursachen sprechen und ein Stück weit in die Analyse einsteigen.

(Zurufe von der CDU und der FDP: Jetzt kommt Struktur rein! – Jetzt kommt's!)

Wir sehen, dass das Wirtschaftswachstum in diesem Land schlecht ist.

(Vereinzelt Beifall von der CDU)

Ich möchte drei Punkte nennen, worin wir auch ein Stück weit die Ursachen sehen. Wir werden hier aber natürlich auch – weil Sie hier so herumtoben – eine differenzierte Betrachtung bezogen auf das Land anstellen, und wir werden natürlich auch unsere Lösungsansätze, unsere Maßnahmen zeigen – nicht die, die wir ergreifen wollen, sondern die, die wir in der Vergangenheit schon ergriffen haben. (Lachen von der CDU und der FDP – Zuruf von der CDU: Das ist doch das Problem!)

Das werden wir Ihnen hier gleich sagen, meine Damen und Herren.

(Lachen und lebhaftes Zurufe von der CDU und der FDP)

Die wesentlichen Gründe für die Probleme sind doch nicht unbedingt hausgemacht.

Die Probleme der Energie sind hier doch auch angesprochen worden.

Und wenn Sie sich dem seriös nähern, dann sehen Sie doch: Die Unternehmen RWE und E.ON haben Probleme; das wissen Sie doch.

(Ulrich Alda [FDP]: Aber warum?)

– Weil sie auch die Energiewende verschlafen haben und auch, Herr Lindner und Herr Laschet,

(Ulrich Alda [FDP]: Ach, die Unternehmen sind schuld daran?)

weil Sie bei den Fragen des Atomausstiegs eine Rolle rückwärts gemacht haben.

(Christian Lindner [FDP]: So ein Quatsch!)

– Natürlich! Auch das ist der Grund.

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN –

Natürlich ist das so. Herr Lindner, wenn Sie sich einmal damit beschäftigen würden, dann würden Sie das bestätigen. Das ist doch so.

(Zuruf von der Regierungsbank: Genau! So ist es! – Christian Lindner [FDP]: Das genaue Gegenteil ist der Fall!)

Einmal hü, einmal hott. Wie sollen die Unternehmen eine Unternehmensstrategie entwickeln?

(Christian Lindner [FDP]: Ihr habt doch keine Mehrheit mehr!)

Das Zweite, meine Damen und Herren: Wir haben in Nordrhein-Westfalen eine stark grundstoffindustriegeprägte Wirtschaft, und wir haben hier einen starken Maschinenbau, der exportorientiert ist. Die wirtschaftlichen Schwächen in den BRICS-Staaten sind hier sicherlich auch schon erwähnt worden.

Meine Damen und Herren, das muss man einfach auch zur Kenntnis nehmen, wenn man sich diesem Thema ernsthaft widmet und hier nicht nur eine Rede halten will, die sich dann in irgendwelchen Zeitungen wiederfindet.

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, hier wurde auch gesagt, dass volkswirtschaftliche Zahlen abstrakt sind; sie sind auch abstrakt. Ich möchte einmal zwei Dinge nennen, wie vielleicht auch Menschen, die sich mit der Wirtschaft in diesem Land intensiv und ernsthaft auseinandersetzen, dieses Land sehen.

Als Erstes zitiere ich Verena Riegel – sie ist die Geschäftsführerin von Creditreform Münster – aus den „Westfälischen Nachrichten“ vom letzten Mittwoch.

Sie sagt: „Der Mittelstand ist hochzufrieden – das Stimmungsbild ist grandios.“

Sie fand für die herausragende aktuelle Wirtschaftslage der mittelständischen Unternehmen des Münsterlandes nur euphorische Vokabeln, meine Damen

und Herren.
(Beifall von der SPD)

Als Zweites zitiere ich hier Ulf Reichardt, Hauptgeschäftsführer der IHK, zur Konjunkturumfrage der sieben rheinischen IHKs. Er sagt: „Wir sehen im Rheinland zurzeit ... eine überdurchschnittlich gute Geschäftslage. Auch hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in diesem Jahr sind die Unternehmen zuversichtlich.“
Zuversichtlicher als Sie!

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN – Zuruf von Ulrich Alda [FDP])

So, meine Damen und Herren, wollen wir einmal schauen, was diese Landesregierung getan hat,
(Lutz Lienenkämper [CDU]: Dass das Wachstum null ist!) damit sich die Wirtschaft in diesem Land gut entwickelt.

Als Erstes schauen wir auf die Struktur. Meine Damen und Herren, der Strukturwandel ist eben angesprochen worden. Sie bekommen das vielleicht gar nicht so richtig mit: Wir sind schon längst im nächsten Strukturwandel drin,

(Zuruf von der CDU: Nein!)

und das ist nämlich die Zukunftsfrage, die Zukunftsfrage der Digitalisierung, Industrie 4.0, Wirtschaft 4.0!

(Lutz Lienenkämper [CDU]: Ei, ei! – Zuruf von der CDU: Das gibt's doch nicht!)

Ja, warum sagen Sie denn nichts dazu, Herr Laschet?

Sie reden über Mondfahrten, anstatt sich einmal mit den Problemen dieses Landes auseinanderzusetzen.

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN – Lachen von der CDU)

Die Frage der Digitalisierung, meine Damen und Herren, hat die Landesregierung mit der Regierungserklärung von Hannelore Kraft am Anfang letzten Jahres wegweisend in den Mittelpunkt dieser Politik gestellt.

(Beifall von der SPD – Vereinzelt Beifall von den GRÜNEN – Lachen und Zurufe von der CDU)

– Ja, das wollen Sie nicht hören; das kann ich gut verstehen. Das müssen Sie sich aber anhören. Das Nächste, meine Damen und Herren: Auch der Wirtschaftsminister hat – mit den Aktivitäten von Prof. Kollmann – hier vieles geleistet.

Das Zweite ist Bildung, meine Damen und Herren. Das ist nämlich Wirtschaftspolitik, die wir machen können: Bildung.

(Christian Lindner [FDP]: Aber da seid ihr doch auch am Schluss!)

Jeder dritte Euro dieses Haushaltes wird in Bildung gesteckt.

(Lutz Lienenkämper [CDU]: Nullwachstum!)

Die Ausgaben für frühkindliche Bildung haben wir verdoppelt.

Kein Land gibt mehr Geld für Forschung aus als Nordrhein-Westfalen. Das sind die Fakten, die Sie sich anhören müssen!

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN)

Ich möchte noch einen weiteren Aspekt in die Diskussion einbringen, der hier aus meiner Sicht viel zu selten erwähnt wird. Das sind die Kommunen. Kommunen sorgen nämlich dafür, dass Wirtschaftswachstum vor Ort funktioniert.

(Zuruf von der CDU)

Wir geben den Kommunen 2,7 Milliarden € – 30 % mehr als Sie in Ihrem letzten Regierungsjahr. Das ist extrem wichtig.

(Vereinzelt Beifall von der SPD)

Und, meine Damen und Herren, Ihr Lieblingsbeispiel ist ja immer der Landesentwicklungsplan. Ich weiß gar nicht, ob das Stichwort „Tariftreue- und Vergabegesetz“ schon gefallen ist – es kommt aber ganz bestimmt noch.

Lassen Sie mich einen Satz zum Landesentwicklungsplan sagen:

(Zurufe von der CDU und der FDP)

Beim Landesentwicklungsplan ist es doch so: Wir machen das. Wir schaffen verlässliche Rahmenbedingungen für 15 Jahre.

Vor dieser Fragestellung haben Sie sich in den fünf Jahren, in denen Sie regiert haben, doch weggeduckt!

(Zurufe von Lutz Lienenkämper [CDU] und Josef Hovenjürgen [CDU])

Weggeduckt haben Sie sich!

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN – Lebhaftes Zurufe von der CDU)

Meine Damen und Herren, zusammenfassend möchte ich noch sagen: Sichere Rahmenbedingungen, Investitionen in Bildung und Infrastruktur –

(Lutz Lienenkämper [CDU]: Nullwachstum! – Zuruf von Josef Hovenjürgen [CDU])

das ist der Mix, der unser Land langfristig nach vorne bringt. Und das sind genau die Dinge, die wir tun.

(Lutz Lienenkämper [CDU]: Nach vorne? Nullwachstum!)

Zum Schluss: Nachdem sich Herr Lindner hier ja sehr „nabelschauig“ gebracht hat und Herr Laschet ja den Blick aus dem All auf dieses Land geworfen hat, möchte ich auch noch einmal den Blick von außen auf unser Land werfen.

(Lutz Lienenkämper [CDU]: Das ist klar!)

Wir sind zum zweiten Mal Europas attraktivster Wirtschaftsstandort geworden.

(Beifall von der SPD – Lutz Lienenkämper [CDU]: Nullwachstum!)

Und, meine Damen und Herren, unser Land hat mit großem – mit großem! – Abstand die meisten Direktinvestitionen aus dem Ausland.

Meine Damen und Herren, die Opposition sieht Nordrhein-Westfalen schlecht. Das Ausland sieht Nordrhein-Westfalen stark. Das eine ist gut. Das andere ist unwichtig. – Glück auf!

(Anhaltender Beifall von der SPD und den GRÜNEN)